



Blatt der Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt obaren Nagold.

Allgemeines Anzeiger

Von der

Einrückungspreis für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Benutzbare Zeilen werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Die Bauwerkmeisterprüfung haben u. a. bestanden und den Titel „Bauwerkmeister“ erlangt: August Bader von Freudenstadt, Hugo Bühner von Calw, Wilhelm Hinkelmeier von Beisenfeld, Gottfried Würbach von Bellingen, Otto Kläger von Badersbrunn und Karl Köhler von Rothfelden.

Tagespolitik.

Vom diplomatischen Ausschuss des Bundesrats. In der bayerischen Presse tobt wieder einmal ein scharfer Kampf um Kaiser und Reich. Es wird weitläufig die Meldung erörtert, Bayern habe auf Grund des Versailler Vertrages den Vorsitz im diplomatischen Ausschuss des Bundesrats verlangt und die Antwort: „niemals!“ erhalten. Es wird behauptet, ein in nie dagewesener Schärfe bestehender Konflikt zwischen Bayern und Preußen sei der Grund, daß der Kaiser auf seiner Romreise München umgangen habe.

In Bayern werden die aus Frankreich vertriebenen geistlichen Orden keine Stätte finden. Mehrfach wurde die nachgesuchte Erlaubnis zur Ansiedelung bereits verweigert. Das Kloster Himmelsporten bei Würzburg hatte sich schon vor längerer Zeit bereit erklärt, eine Anzahl der französischen Karmeliterinnen, soweit es der Raum erlaubte hätte, aufzunehmen, aber das Ministerium hat trotz der Verwendung der frommen Prinzessin Ludwig Ferdinand nicht die Genehmigung erteilt. Der „Frank. Kurier“ schreibt hierzu: „Vielleicht kommt es der Regierung doch allmählich zum Bewußtsein, daß es mit der zunehmenden Verarmung des katholischen Volkes und dem wachsenden Vermögen der toten Hand und einer Vermehrung und Ausdehnung der klösterlichen Niederlassungen zu einer wirtschaftlichen Krisis und politischen Katastrophe führen könnte.“

Die Buren haben sich schnell mit ihrem Schicksal abgefunden. General Louis Botha jagte in einer öffentlichen Versammlung in Orkney, die Buren und Briten sollten sich als loyale Untertanen zusammenschließen, um die stolze und ehrenvolle Stellung zu erhalten, welche die weiße Rasse gegenwärtig in Südafrika inne hat. Beim Schluß der Versammlung wurde die britische Nationalhymne gesungen. Wenn die Buren sich schon jetzt verhältnismäßig wohl unter englischer Herrschaft fühlen, so ist nur zu bedauern, daß sie sich den Briten nicht gleich gefügt, sondern vorher unfähiges Kriegselend heraufbeschworen haben. — Der Burenkrieg hat, wie das englische Schachamt soeben bekannt macht, England außer den Menschenverlusten 211 Millionen Pfund Sterling, gleich 4220 Millionen Mark, gekostet. Den Deutschen kostete er ein gut Teil der Achtung der englischen Völker, wegen der übertriebenen Burenschwärmerei und Gefäßigkeit gegen England, die sich bei uns kundgab.

Sexual.

Glaubt ihr, man könne kosten vom Gemeinen? Man muß es hoffen oder ihm sich einen? Grillparzer.

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen. (Fortsetzung.)

Aber eine halbe Stunde später konnte die Mutter schon wieder beobachten, wie Hannchen Hölzer dem Jungen einen Rosenstiebel gab und dann davon lief. Der Gescholte stürzte hinterdrein, ergriff im hellen lüchlichen Born eine der blonden Flechten seiner kleinen Peinigerin, aber wenn Hannchen sich umwendete und dem Jungen mit bligenden Augen und geballter Faust zurief: „Da, warte Du!“ dann war all sein „Mannesmut“ sofort verfliegen und erst recht die väterlichen und mütterlichen Warnungen und Belehrungen vergessen. Die Intimität der beiden Kinder war so groß, daß fürwichtige Jungen im Hinblick auf das zunehmende Alter der Unzertrennlichen schon zu schwagen begannen: „Posthalters Jüngster und Briefträger Hölzers Unband werden mal ein Paar.“ Als die Frau Posthalterin das so gelegentlich mal hörte, ward sie röter im Gesicht, als bei dem großen Gänsebraten zur Kirmeß, aber nicht etwa vor Freude über die möglichen Aussichten. Und sie hatte auch Vater Hölzer, als der einmal mit besonderem Dürst, aber mit gewohnter Amts-Miene einen Extra-Schoppen in der Posthalterei trank, ihre Herzensmeinung offen zu verstehen gegeben. Aber wenn sie gedacht, der Hölzer würde vor ihr, der einflussreichen Frau, in die Erde sinken, dann täuschte sie sich. Der hatte ihr dann gerade ins Gesicht gesehen und gemeint: „Da haben Sie Recht, Frau Posthalterin, das ist Leute-Gered! Mei Handchen muß mal oben hinaus, denn eine Stimm hat das Mädels und ein Talent, Sie

Wahl-Nachrichten.

Heilbronn, 8. Mai. Der Ausschuss der Deutschen Partei hat in seiner letzten Sitzung in Erwägung gezogen, ob nicht in Gemeinschaft mit der Volkspartei dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Hegelmaier ein Gegenkandidat entgegengestellt werden sollte. Es wurde beschlossen, mit der hies. Volkspartei alsbald hierüber in Verhandlung zu treten und es wird derselben der Vorschlag gemacht, die Kandidatur des hies. Landtagsabgeordneten Weg zurückzuziehen und als gemeinsamen Kompromisskandidaten den Großindustriellen, Fabrikanten Peter Brackmann, aufzustellen, welcher bei der letzten Landtagswahl für die hies. Stadt Kandidat der Deutschen Partei war, obwohl er vorher in der bestimmtesten Weise erklärt hatte, daß er in der Kammer niemals dieser Fraktion beitreten würde. Man darf gespannt sein, wie die Volkspartei sich diesem Ansuchen gegenüber verhalten wird.

Reichstagskandidat A. Treiber lanciert „um Legendenbildungen vorzubeugen“ folgenden Passus in die Presse: Allen konfessionellen Streitigkeiten unter Christen, von denen nur die Feinde des Christentums, unter Umständen sogar unsere ausländischen Feinde einen Vorteil haben würden, abhold, habe ich als ehrlicher Mann zu Ziffer 2 meines Wahlprogramms (Erhaltung und Befestigung des konfessionellen Friedens) folgendes zu erklären: Es ist bald 400 Jahre her, daß in Deutschland eine Kirchenspaltung eingetreten ist. Nur wenn es Gottes Wille einmal sein wird, uns zu vereinigen, werden wir wieder zusammenkommen. Wir Menschen bringen das nicht fertig und am allerwenigsten hat der kommende Reichstag sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Uns Christen bleibt nichts anderes übrig, als uns nach dem 2. höchsten Gebot zu lieben und zu vertrauen. Wir leben ja neben einander und von einander. Lernen wir doch von der Geschichte. Als die Deutschen im Anschluß an die Kirchenspaltung, wozu auch noch weltliche und politische Streitigkeiten hinzutreten, miteinander in den 30-jährigen Krieg gerieten, mischte sich auch noch der „allerchristlichste“ König von Frankreich drein. Namenloses Elend kam über Deutschland und als im Jahre 1648 endlich der westfälische Frieden geschlossen wurde, waren Hunderte von Dörfern zerstört, die Städte entvölkert, das Volk verarmt. Frankreich konnte einige Jahrzehnte später am hellen Tag Straßburg stehlen und erst unsere Helden von 1870 haben den Franzosen ihren damaligen Raub wieder abgenommen. Solche Gefahren wollen wir nicht mehr heraufbeschwören, sondern fest zusammenhalten und uns vor allem daran erinnern, was uns eint und unter Augenmerk hauptsächlich darauf richten, daß im nächsten Reichstag der gesamte Mittelstand, darunter ganz besonders der Bauernstand, denjenigen Schutz erhalte, der ihm wiederholt versprochen worden ist.

Während die evangelischen Wähler mir sicher nicht zumuten, etwas Feindseliges gegen meine Kirche zu tun, verspreche ich ihnen auf Ehrenwort, daß ich im Falle meiner Wahl nichts tun würde, was auch nur im allerentferntesten die Gefühle und die Interessen meiner evangelischen Wähler verletzen könnte. — Hr. A. Treiber ist bekanntlich im 8. Wahlkreis Kandidat des Bauernbundes.

Zu der Stellungnahme der Regierung zu den Reichstagswahlen schreibt die „Korrespondenz“ des Bundes der Landwirte: „Die Spaten pfeifen es von den Dächern, daß tatsächlich von der Regierung ihren untergeordneten Organen die Wahlparole ausgegeben ist: Gegen die Bündler und gegen die Sozialdemokraten. Wenn aber die Parole „Gegen die Sozialdemokraten“ dem Bunde der Landwirte bei den Wahlen nicht nur nicht viel nützt, sondern direkt schadet, da unter dieser Parole viele einsichtslose und laue Elemente für die von uns am meisten bekämpften Wirtschaftselemente stimmen könnten, wirkt diese Regierungparole klärend auf die Gesamtsituation. Verschiedene Heißsporne, wie Professor Delbrück, sind auch schon so unvorsichtig gewesen, aus der Schule zu plaudern und diese Parole öffentlich auszugeben, noch weiterzugehen und die Sozialdemokraten als das kleinere Übel hinzustellen. Er wird einem großen Teil der heutigen Regierung aus dem Herzen gesprochen haben.“

Ein nicht übler Wählcherz ist in Meß verübt worden durch eine kleine doppeltsprachige Flugchrift. Der deutsche Titel lautet: „Kurzer Inhalt der Reden, welche Herr Reichstagsabgeordneter Pierson auf der Tribüne des Deutschen Reichstags gehalten hat, während der beiden Perioden, wo er die Wähler des Wahlbezirks Meß-Land vertrat. Bitte wenden!“ Entfaltet man den Bogen, so sieht man — leeres Papier.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. Mai. Nachstehenden interessanten Brief Göthe's an seinen Sohn, der bisher noch nicht bekannt wurde und der es verdient gelesen zu werden, veröffentlicht die „Frankf. Ztg.“ Im Jahre 1816 war Göthe's Frau gestorben. Diese hatte bei Lebzeiten ihrem leichtlebigen Sohn August viel Geld zugeschoben. Nach ihrem Tode wandte sich August an seinen Vater. In einem Briefe teilte er mit, daß er sich für einen Freund verbürgt habe und nun bezahlen müsse. Der Vater solle ihm das Geld schicken. Der Vater aber sandte ihm den folgenden Brief: „Weimar, 19. September 1816. „Ohne in den besonderen Fall einer zu übernehmenden Bürgschaft, den du mir, mein lieber Sohn vorgelegt, einzugehen, muß ich dir nachstehendes zu Herzen geben. Als mich mein seliger Vater einigermassen ausstattete, war unter anderen guten Lehren, die er mir zugleich erteilte, eine, die einem

glauben's net. Aus Mädels mit solcher Stimm' werden die großen Sängerrinnen, verstehn 's, die soviel Geld jedes Jahr verdienen, daß sie's net in beiden Händen halten können. Un da kann's Hannchen doch keinen Posthalters Sohn gebrauchen!“

„Handwurst!“ hatte ihm die in ihrem höchsten Mutterstolz Gefränte zugerufen. Und weg war sie.

Da war Lebrecht Hölzer gegangen mit dem festen Vorsatz, sein Lebtage nimmer wieder in die Wirtschaft der Posthalterei zu gehen. Und er hat's gehalten; es waren stets Diensthaken, wegen derer seine trockene Gestalt in den hallenartigen, gewölbten Handflur eintrat. Keine Einladung konnte ihn verleiten, die Hand nach einem dargebotenen schäumenden Glase auszustrecken.

Auf die Kinder übte das Zerwürfnis der Eltern gar keinen Einfluß; ein Verbot, miteinander zu verkehren, war nicht ergangen, wohl deshalb nicht, weil man haben, wie drüben von vornherein wußte, daß es nicht das Geringste helfen würde: Hannchen Hölzer und Hermann Grau blieben „unentwegt“ die Alten. Ja, die Freundschaft nahm noch zu, als der Junge eines Tages gestand, er könne nun wirklich das Posthorn blasen wie ein Großer. Und das war richtig: Er hatte früher zum Geburtstag ein vorzügliches, mäßig großes Posthorn erhalten und mit eifernem Fleiß unter der Leitung des blaselundigsten Postillons das nicht leichte Instrument so lange studiert, bis er eine ganze Anzahl schöner Melodien und alle Postsignale beherrschte.

An Lobsprüchen fehlte es ihm nicht, aber am stolzeften war er doch, als Hannchen Hölzer ihm versicherte: „Du Hermann, Du kannst wirklich etwas.“

Und als dann bei einem Schulfest das Mädels ein freies Waldlied sang, und der Junge sie dazu entsprechend begleitete, da war der Jubel groß, und bei den Sonnenfeldern stand es nun erst recht fest: „Die Zwei bleiben zusammen,

wenn nicht aus Liebe zueinander, dann doch aus Liebe zur Musik!“

Blos die Frau Posthalter rümpfte die Nase, und Lebrecht Hölzer verzog höhnisch die Lippen.

So waren die Beiden auch diesen Sonntag lustig zusammen gewesen. Und zwar waren sie, wie Hannchen Hölzer von vornherein angekündigt, darauf bedacht gewesen, jede Wildheit zu vermeiden.

Dem erstens war es Feiertag, und dann trug das Mädchen das neue rosa Kleid, das ihr zum Geburtstag auf den Tisch gelegt war. Sie sah allerliebste drin aus, und die Leute hatten ihr nachgeschaut, als sie am Morgen die Straße hinunterspazierte. Sehr schmod, den blonden Kopf ordentlich in den Nacken geworfen: „Eine kleine Dame, wenn auch blos 'nem Briefträger Hölzer sein Hannchen.“

Frau Hölzer sah ihrer Tochter mit gerechtem Stolz nach, und sie empfand Hannchens Entrüstung mit, als der Weggerjohn von drüben die Junge herausstreckte und rief: „Seht mal, Briefträgers Hannchen macht 'nen Hals wie 'ne Gans.“ Das Wort sah und hätte die ahnungsvolle Mutter nicht im allerstrengsten Tone hinterhergerufen: „Daß Du sofort weitergehst, Hannchen!“ das Mädels wäre spornstreichs, ohne Rücksicht auf Sonntag und neues Kleid, auf den Vleidiger losgesprungen und hätte ihn bei den Ohren genommen.

Dafür war der altgewohnte Spielgefährte zu Hannchen's höchster Genugtuung die Bewunderung selbst. Das Mädchen drehte sich auf dem Posthaltereihofe zwischen Düngerhaufen und Pferdestall rechts und links, damit der kleine Cavalier Alles gehörig bewundern sollte. Und zum Schluß sagte sie von dem groben Wegger-Buben.

„Den schmeiß ich morgen ins Wasser,“ rief Hermann. „Du, das ist'n bischen gefährlich!“ meinte Hannchen

bischof ein jährliches Einkommen von 1 600 000 Kronen hat, verweigerte er seinen Beitrag zur Kirchensteuer mit 819 Kr. Bei der Angabe der Personaleinkommensteuer in Olmütz hat er ein so lächerlich geringes Einkommen angegeben, daß ihm die Behörde den Fragebogen mit dem Bemerken zurückschickte, er möge wahrheitsgemäße Angaben machen. (Hört! hört!) Das ist ein öffentlicher Skandal! (Abg. Bro: Darum: „Los von Rom!“) Er ist auch ein Arbeitgeber von recht zweifelhafter Güte. Vor dem Pränner Gericht ist erwiesen worden, daß der Fürstbischof Löhne im Betrage von 20 und 10 Hellern zahlte. Der Erzbischof selbst arbeitet nicht so billig, er läßt sich, wenn er die Fußwaschung vornimmt, ein Eintrittsgeld von 40 Hellern von jeder Person bezahlen.

Paris, 8. Mai. Der Minister des Aeußern Delcasse äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Figaro“, der ihn über die Bedeutung des Pariser Besuchs des Königs Eduard befragte, wie folgt: Nach den Kundgebungen der russischen, italienischen, englischen, spanischen und portugiesischen Geschwader in Algier und der amerikanischen Flotte in Marseille hat die Reise des Königs Eduard nach Frankreich aufs neue bewiesen, daß man in Europa der französischen Politik Gerechtigkeit erweist. Diese Politik ist klar und gerade. Wie ich schon vor kurzem in der Deputiertenkammer mich ausdrückte, ist die Allianz mit Rußland die unerschütterliche Grundlage unserer äußeren Politik, die Achse unseres ganzen Handelns. Aber, stark durch diese Allianz, die uns genügt, sind wir um so mehr geneigt, jede Annäherung von Interessen und Gefühlen zu begünstigen, die in Europa zum Vorschein kommt. Wir sind ein Element des materiellen und moralischen Gleichgewichts und wollen das bleiben, und in den Dienst dieses Gedankens stellen wir unsere nationale Kraft. Die fremden Regierungen haben das begriffen und wir wünschen uns Glück dazu. Zu einer Zeit, wo die Bedeutung der ökonomischen Interessen mit jedem Tage zunimmt, bis zu dem Grade, daß sie sogar oft die politischen Interessen beherrschen und bestimmen, ist es überflüssig, besonderen Nachdruck darauf zu legen, welchen Nutzen es für Frankreich und England hat, in ehelichen Beziehungen zu der Nachbarschaft zu leben, woraus ihr Handel nur gewinnen kann. Schließlich ist es, ohne daß es deshalb eines Abkommens oder positiver Verpflichtungen bedarf, wünschenswert, daß beide Völker neben einander leben in einer Atmosphäre des Wohlwollens und der guten Absichten. Das wird die Regelung von Problemen, welche eines Tages in irgend einem Teile der Welt austauschen können, nur erleichtern. Die Reise des Königs hat zur Schaffung dieser Atmosphäre beigetragen und es ist mir sehr angenehm, das anzuerkennen.

Sofia, 8. Mai. Der Ministerpräsident Danew lenkt in einer Zirkularnote an die Großmächte deren Aufmerksamkeit auf die Massenverfolgungen der Bulgaren in Mazedonien. Er weist dabei auf die Gefahr hin, daß durch diese

Verfolgungen die Bevölkerung in die Arme extremer Elemente getrieben werden könnte. — Die Pforte läßt inzwischen zum Rückzuge blasen. Sie ließ durch ihren hiesigen Vertreter dem Ministerpräsidenten erklären, daß der durch die Saloniker Ereignisse geschlossene Zwischenfall als geschlossen zu betrachten sei.

Konstantinopel, 8. Mai. Nach Angaben der Pforte ist nicht General Jontschew, sondern der Bandenführer Deltsew bei dem Bandenkampf im Sandtschal-Serres gefallen.

Konstantinopel, 8. Mai. Die Britzer Truppen sind mit Ausnahme von vier Bataillonen, die in Britzen zurückgelassen wurden, am 5. Mai in Djalowa eingerückt, ohne Widerstand zu finden. An der Spitze der Truppen befanden sich Omer Ruzhbi und Schakir Pascha, 27 Albanesen wurden verhaftet und entsprechend der Forderung des Großwesirs gegenüber dem russischen Botschafter nach Kleinasien verbannt. Man erwartet, daß bis Sonntag der Einmarsch in Ipeh ebenfalls widerstandslos erfolgt. Weiter werden die Truppen in Albanien nicht eindringen.

Saloniki, 8. Mai. Gestern erschien vor dem Kriegsgericht der Urheber des Dynamitanschlags gegen den Dampfer Quadalquivir. Er antwortete mit Ablehnung des Gerichtshofes und forderte, vor ein französisches Gericht gestellt zu werden, da er des Anschlags gegen einen französischen Dampfer angeklagt sei. Das Gericht vertagte das Urteil. — Gestern wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Die Bevölkerung fürchtet noch immer die Explosion von Minen. Aus dem Innern kommen beunruhigende Nachrichten über verschiedene Zusammenstöße bei Monastir. Das Dorf Bonija ist nach hartnäckigem Kampfe gegen eine starke Bande von den türkischen Truppen in Brand gesteckt worden.

Peking, 8. Mai. Die Russen haben mehrere große Geschütze nach Niutschwang gebracht. 14 000 Mann russische Truppen stehen zwischen der Mündung des Liao-Flusses und Port Arthur. Eine große Truppenabteilung ist zur Wiederbesetzung von Lien-tschwanwei entsandt worden. Dem Bernahmen nach erbauen die Russen auf dem Hügel in der Nähe von Liangang Befestigungen, welche die Straße von dort nach dem Jalu-Fluß beherrschen. Nach Niutschwang sollen große Vorräte geschafft werden. Nach einer amtlichen Depesche weisen Anzeichen darauf hin, daß diese Operationen zum Schutze gegen eine russenfeindliche Bewegung in der Mandchurei unternommen werden.

Handel und Verkehr.

(Vom Geldmarkt.) Seit letzten Freitag konnte man fast Tag für Tag auch in Finanzblättern lesen, daß die Bank von England am Donnerstag den 7. Mai ganz bestimmt zu einer Herabsetzung ihres Diskonts schreiten werde. Wir haben davon keine Notiz genommen, weil wir nach Lage der Verhältnisse annahmen, daß das englische Institut den Diskont jetzt nicht herabsetzen kann — und so ist es

auch gekommen. Die Geldknappheit hält überall und auch bei uns an. Unter diesen Umständen ist es sogar recht erfreulich, daß das Ausland Deutschland bedeutende Summen schuldet. Wie wir erst kürzlich erwähnten, wird nun das geliehene Geld allmählich zurückgefordert werden. Im allgemeinen liegen die Verhältnisse so, daß an Stelle der großen Geldflüssigkeit eine Abspannung getreten ist, die so bald nicht mehr schwinden wird. (N. Ztg.)

Aus der „Köln. Ztg.“ entnahmen wir jüngst einen Artikel, der sich unter der Rubrik „Sünden des Kleinhandels“ mit den Kaffeepreisen im Detailhandel beschäftigte. Zur Aufklärung des Publikums geht uns nun folgende Einwendung über genannten Artikel zu. „Der Artikel kann nur von jemand verfaßt sein, der keine Ahnung vom Kaffeehandel hat, denn die heutigen Verkaufspreise für Röstkaffee stehen in ganz richtigem Verhältnis zu den Bezugspreisen für Röstkaffee. Daß Hamburg für Santos-Kaffee heute etwa 25 Pfg. notiert, ist richtig, aber dieser Kaffee ist eben das allermindeste Zeug. Folgende Aufstellung dürfte ein richtiges Bild geben: Rechnen Sie

25 \$ für 1 Pfd. Kaffee transito ab Hamburg,
2 „ „ Fracht und Spesen nach Leipzig,
20 „ „ Zoll, so kostet der Kaffee

47 \$ per Pfund frei Leipzig.

Dierzu kommen:

1,5 \$ per Pfd. für Verlesen und Reinigen des Kaffees,
1 „ „ „ Ausleseverlust (Steine, Holz usw.),
2 „ „ „ Röstkosten und Arbeitslohn,

zus. 51,5 \$

1 Pfund rober Kaffee ergibt etwa 400 g gerösteten Kaffee, so daß 1 Pfund von letzterem sich auf etwa 65 Pfg. (bei direktem Brasil-Import) stellt. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß diese Qualität gerösteter Kaffee in jedem besseren Kaffeegeschäft für etwa 75 Pfg. zu haben sein würde, wenn die Qualität derartiger geringer Santos-Kaffees überhaupt konsumfähig wäre.“ Wir nehmen keinen Anstand im Interesse der Detailisten von dieser Einwendung Notiz zu nehmen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei** „Lose“, Hoslieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Altensteig.

Akkord.

Ca. 280 cbm Erdaushub

sind in Akkord zu vergeben und wollen Offerte bis **Dienstag, den 12. Mai, abends 6 Uhr** eingereicht werden an

die Exp. ds. Bl.

Göttelzingen-Igelsberg.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 14. Mai ds. Jd. in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in Göttelzingen höflichst einzuladen.

Georg Adam Bauer

Karoline Schneider

Sohn des Gottlieb Bauer, Bauers in Göttelzingen.

Tochter des Michael Fried. Schneider Bauers in Igelsberg.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Orangen

süße große italienische
1 Stück 6, 8—10 Pfg.
feinste Murcia-Blut
1 Stück 10—12 Pfg.
bei Duzend-Abnahme je 1 Pfennig billiger.

Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.

Garrweiler.

Knecht

kann sofort oder bis 1. Juni ds. Jd. eintreten bei

H. Kalmbach
Bauer und Schultheiß.

Tüchtiges

Dienst-Mädchen

findet sogleich in einer Restauration Stelle.

Näheres in

der Exp. d. Bl.

Altensteig.

++ Große Auswahl ++

moderne Damenblousen

sind frisch eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Fr. Adrion.

Auf dem Marktplatz in Altensteig Cirkus Arena Traber

Sonntag den 10. Mai

2 Vorstellungen nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr

in Reitkunst und Pferdedressur.

Vorführung eines oberbayerischen Edelhirschs.

Eintrittspreis: Sitzplatz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg.
Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Traber.

Eigenbau. Weinhandlung Eigenbau.
Gg. Messing III. (Gottlob Süß Nachf.), Weingutsbesitzer
friedelsheim Billigste Preise. Filiale Stuttgart
bei Dürkheim a. S. Man verlange Preisliste. Tübingerstr. 8.

MAGGI'S

altbewährte
Suppen- und Speisen-

WÜRZE

ist einzig in ihrer Art und sehr ausgiebig.
Nicht überwürzen.



Altensteig.
Garantol.

Das beste und billigste zum Eierlegen.
Garantie über ein Jahr haltbar.
in Pakets für 100 Eier 15 Pfg.
" " " 300 " 30 Pfg.
" " " 400 " 40 Pfg.
" " " 600 " 60 Pfg.
in Pakets für 1-5000 bedeutend billiger.
Genauere Anweisung im Paket.
Alleinverkauf bei:
Chr. Burghard jr.

3000 Mk.

Können sogleich gegen gefällige Sicherheit ausgeliehen werden. Das Geld kann lange Zeit stehen bleiben. Anfragen sind zu richten an die Exp. d. Bl.

Dämpfigkeit
chronischer Husten der Pferde
heilsbar.
Erfolg überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Wirtgen, (Gesellschaft m. b. H.), Niederlöhning Dresden.

hochdori.
Einen schönen, 12 Monate alten
Farren
hat zu verkaufen.
Den 6. Mai 1903.
Johannes Schabbe.

Hausfrauen
kaufet nur
Regentenu
Kaffee
mit
Gratiszugaben
Eberhard.
50, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit Gratiszugaben von feinsten Kaffee, Speise- u. Bier-service etc.
Preisliste für Winterverkäufer erhältlich durch:
Deutsches Kaiser-Tempel-Genossenschafts-Bureau, Bremen-München-Hamburg.
Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften.

Wilh. Etter
Sigmaringen.
Der beste Hausfrucht
MOST
wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gediegenste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausfruchttrunkes gebraucht werden kann.
10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter Most.
Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit.
Preis pro Liter Fruchtsaft 95 Pfg.
Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.
In Altensteig vorrätig bei Fr. Flaig, Freudenstadt: Fr. Stodt, Lindt, Nagold: Heinrich Gauß, Pfalzgrafenweiler: C. F. Heintzel.

Ebhausen.
Hochzeits-Feier.
Zur ehelichen Verbindung unserer Pflegetochter
Sophie mit Otto Knecht aus Eoolingen
erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 14. Mai 1903
in unser Gasthaus zur „Aronc“ hier
höflichst einzuladen.
Kronenwirt Kempf mit Frau.
Kirchgang um 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
Bestgereinigte, staubfreie, neue
Bettfedern
in allen Preislagen
Rölsche und bedruckte Bettbezugsstoffe
in sehr großem Sortiment;
eine große Auswahl
weißer, baumwollener und halbleinener Tuche
in einfach und doppelbreit
sowie sämtliche andere Aussteuerartikel
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Christian Schwarz
Bahnhofstraße.

Für Magenleidende
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden die Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißhunger mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Aftschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuterwein beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten stehen oft solche Kranke langsam dahin.
Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saiterbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinaich, Calw, Entlingen, Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Subert Ulrich, Leipzig Weststraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich: Subert Ulrich'schen Kräuterwein.
Wein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 4500, Weinsprit 1000, Glycerin 1000, Rotwein 2400, Ebereschensaft 1500, Kirschb. 3200, Fenchel, Anis, Salzwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Ralmiswurzel zu 100.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 12. Mai ds. Js.
in den Gasthof zur „Traube“ hier
freunablichst einzuladen.
Johannes Seeger
Sohn des
Erhard Seeger, Schuhmacher-
meisters hier.
Marie Walkraff
Tochter des
Friedrich Walkraff, Schmied-
meisters hier.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Epielberg.
In meiner Niederlage in der Traube in Altensteig habe ich von jetzt ab dieses Frühjahr stets vorrätig:
sämtliche Sorten Kunstdünger, Thomas-Mehl und Kainit, Knochen-Mehl, Fleischfütter-Mehl & Knochenfüttermehl
und ab Anfang April an auch
Chilisalpeter.
Alles unter Garantie für hochprozentige Ware.
Rueff.

Hochfeine Nähmaschinen
5jähr. Garantie.
St. Trema-Maschinen ... f. Kasten Mk. 75,
St. für Fuß- und Handbetrieb Mk. 85,
mit 5 Schubladen wie Abbildung erhöht sich Preis um 10 Mk. netto. Maschinen nur für Handbetrieb ohne Kasten Mk. 35, 40, 45, 48 und höher,
m. Kasten Mk. 45, 50, 55 u. höher.
Kataloge stehen kostenlos zu Diensten.
Bayerl. Reparaturwerkstätte.
Fahrräder, erstklassige Marken, von Mk. 135 an,
Lanternen, gute Qual. zu Mk. 6.50,
Luftschläuche, 4.50,
Acetylenlaternen, Glöden etc. zu billigsten Preisen.
Friedrich Herzog, Calw
gegenüber dem Gasth. z. Mühle
Alle Arten Maschinen für Haushalt und Küche.
Waffen und Munition.

SUNLIGHT SEIFE
Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Ebhausen.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Christian Holzäpfel
Möbelschreiner.
Calw.
Mädchengesuch.
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, das schon gedient hat und auch Liebe zu Kindern hat, für die Haushaltung gesucht. Eintritt sofort, längstens aber bis 1. Juni.
Guter Lohn und Behandlung wird zugesichert.
Frau Frida Herzog
an der Brücke.
Agenten für eine
großartige Neuheit
sucht:
Silberbraud's Laboratorium
Hannover, Rautenstr. 3.

Altensteig.
Neue ägypt. Speise-Zwiebel
sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.
Notiztafel.
Die Gemeinde Ebhausen verleiht ca 500 qm Pflasterarbeiten. Offerte bis 16. Mai an das Schultheißenamt.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag 10. Mai. 1/2 10 Uhr Predigt, Joh. 18, 16-23. Lied: 475. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Mädchen) 1. Bitt. Keine Bibelstunde. Freitag 10 Uhr Kinderlehre.
Altensteig.
Schrammzettel vom 6. Mai 1903.
Neuer Dinkel 6 60 — —
Daber 8 — — —
Gerste 9 — 8 66 8 60
Mehlfrucht 8 — — —
Korn 9 — 8 75 8 60
Virtualienpreise.
1/2 Kg. Butter 80
2 Eier 10 —
Hiezu „Der Sonntagsgast“ Nr. 19.